



Presseinformation

Es gilt das gesprochene Wort!

Nr. 205 / 2012

Kiel, Donnerstag, 26. April 2012

Sozialpolitik / Rente

Anita Klahn: Plädoyer für eine generationengerechte Rentenpolitik

In ihrer Rede zu **TOP 73** (Rentenkürzung, Rente mit 67) erklärt die sozialpolitische Sprecherin der FDP-Landtagsfraktion, **Anita Klahn**:

„Weil die Menschen immer älter werden, muss der Staat immer längere Renten zahlen, die von immer weniger Arbeitnehmern finanziert werden. Aus diesem Grund halten wir Liberale die Rente mit 67 für notwendig, um unser Rentensystem erhalten zu können. Die Rente mit 67 dient der Sicherung des Wohlstands, gewährleistet die Gerechtigkeit zwischen den Generationen und stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands.“

Die FDP engagiere sich daher für eine generationengerechte Rentenpolitik, die den Erfordernissen der älter werdenden Gesellschaft entspreche. „Wir treten deshalb für eine möglichst lange Teilhabe am Erwerbsleben auf der Basis einer freien Entscheidung ein. Das Konzept eines flexiblen Übergangs vom Erwerbsleben in den Ruhestand ermöglicht es Älteren, die Arbeitszeit bei Bedarf ab dem 60. Lebensjahr zu reduzieren. Gleichzeitig erhalten sie die Möglichkeit, unbegrenzt hinzu zu verdienen“, so Klahn weiter.

„Der Anteil der Erwerbstätigen in der Gruppe der 60 bis unter 65-Jährigen ist seit dem Jahr 2000 von unter 20 Prozent auf über 40 Prozent in 2011 gestiegen. Der Anteil sozialversicherungspflichtig Beschäftigter ist von 10,9 Prozent im Jahr 2000 auf 26,4 Prozent im Jahr 2011 angewachsen. Das ist eine wirklich beachtliche Entwicklung. Wenn nun Teile der SPD behaupten, das sei nicht genug, um auch zukünftig zum eigenen Projekt ‚Rente mit 67‘ zu stehen, ist das mehr als fadenscheinig. Außerdem legt die Forderung, dass mindestens 50 Prozent der 60 bis unter 65-Jährigen sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein müssten, die Messlatte falsch auf. Denn selbstverständlich ist auch in dieser Altersgruppe eine große Zahl von Menschen zwar nicht sozialversicherungspflichtig beschäftigt, aber gleichwohl als beispielsweise Beamte, Selbstständige oder Soldaten noch erwerbstätig und erzielt ein Einkommen.“

Ich möchte mit einem Zitat schließen: ‚Die Antwort auf den mathematischen Druck der Demografie kann nicht die ersatzlose Suspendierung der Rente mit 67 sein.‘ Dieser Satz stammt von Peer Steinbrück, seines Zeichens möglicher Kanzlerkandidat der SPD. Dem habe ich nichts hinzuzufügen“, so Klahn abschließend.

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Günther Hildebrand, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Katharina Loedige, MdL
Parlamentarische Geschäftsführerin